

Das Ende des offenen Internet

Wer redet in Europa eigentlich noch mit?

Abstract für Momentum Kongress 2012

Wolfgang Zeglovits

wozzek@gmail.com

Was haben wir mit dem Silizium eigentlich für einen Stein gehoben? Den der Weisen, der aus allem Gold macht? Oder ist der Grundstoff für Halbleiter aus der Büchse der Pandora entwichen? Zwischen den beiden Extremen des ökonomischen Gewinns für die Gesellschaft durch vernetzte Technologien auf der einen Seite und dem Ende der persönlichen Freiheit wegen Vorratsdatenspeicherung, ACTA, SOPA und PIPA auf der anderen Seite oszilliert die Diskussion über internetbasierte Kommunikationstechnologien. Doch eigentlich ist es kein Widerspruch. Denn es sind jene Firmen, die am meisten vom offenen Netzwerk profitiert haben, die sich den Geldregen nun mit dem Ende des offenen Internets sichern wollen. Die Absicherung erfolgt über technologische Barrieren, die mit den oben erwähnten Regelungen und weiteren Initiativen abgesichert werden sollen.

Technologisch betrachtet sind die drei großen Gefahren

- das Internet der Dinge,
- die "walled App gardens" auf Betriebssystemen von Apple, Amazon und Android und
- IPv6, ein neues Protokoll für das Internet.

Mit diesen drei Entwicklungen kommt der Geist der Telekoms der 1950er zurück. Der Hippie Traum IPv4 (das aktuelle Protokoll des Internets) und der offene Zugang zum World Wide Web durch HTTP sind dann ausgeträumt. Es ist ok, wenn Facebook fast eine Milliarde Accounts zählt. Es ist aus netzwertheoretischer Sicht auch klar, warum Google fast ein Monopol auf Online-Werbung hat. Und es ist wunderbar, dass Amazon zum weltgrößten Händler geworden ist. Sie sind alle so groß geworden, weil sie erkannt haben, sich zu Öffnen, damit sie selbst zum Knoten werden (vgl. Tapscott et Williams, 2006). Damit kamen viele zu ihnen. Und dann ist man irgendwann einfach "the winner

who takes it all". Doch jetzt versuchen sie alle die Wände aufzuziehen, die sie bei der Musik-, Film-, Contentindustrie niedergerissen haben. Das kommt. Und sie werden unterstützt von jenen, die ihre Felle schon längst davon schwimmen sahen: Industrien, die ihr Geschäftsmodell nicht auf ein offenes Netzwerk ausrichten konnten.

Wie reagiert das politische Europa? Wer redet mit und wer hat etwas zu sagen? Auf der Ebene des Europäischen Parlaments lässt sich das noch nicht sagen. Hier gibt es Widerstand. Doch die Möglichkeiten sind beschränkt. Die nationalstaatlichen Regierungen stehen der Lobby-Arbeit im Duktus der Postdemokratie (vgl. Crouch, 2008) schon viel offener gegenüber. Schwieriger wird die Beantwortung der beiden Fragen nach dem *wer redet mit* und *wer hat was zu sagen* auf der Ebene der Bevölkerung. Geht es nach Clay Shirky (2008), dann ist es "everyone", die und der sich öffentlich kundtut. Verfolgt man die Argumente von Geert Lovink (vgl.,2012), dann sind "Social Media" schon jetzt "Networks Without A Cause". Um empirisch überprüfen zu können, wer näher an der Realität ist, wäre eine neue Meinungsforschung notwendig. Wie so eine Meinungsforschung aussehen könnte, möchte ich in meinem Vortrag skizzieren. Wie auch immer jedoch das Modell aussieht, es wird Rücksicht nehmen müssen auf die Inhalte, die die Menschen bereit sind

- auf Facebook zu teilen,
- bei Google zu suchen,
- auf Serverfarmen von Amazon gespeichert zu haben und
- über ihr Apple iPhone oder auf Android Mobiltelefonen abzurufen.

Das ist eine Herausforderung. Denn die vier haben ihre eigenen kommerziellen Interessen mit diesen Daten. Ihnen geht es nicht um eine offene, demokratische Gesellschaft. Sie wollen das offene Netzwerk langsam aber sicher schließen.

Sind die vier damit erfolgreich, dann bleibt von den Europäischen Menschenrechten nur mehr eines auf Gewinn über. Der Gewinn wird verteilt wie im Lotto: Alles ist möglich. Aber dass mehr als nur eine Hand voll gewinnen wird, ist unwahrscheinlich.

- Literatur:
 - Boston Consulting Group (19.3.2012). "G-20 Internet Economy to Expand at 10 Percent a Year Through 2016" Peking: Press Release URL: <http://www.bcg.com.cn/en/newsandpublications/news/pressreleases/pressrelease20120319001.html> (30.4.2012).
 - Crouch, Colin (2004/2008 dt.). "Postdemokratie". Frankfurt am Main: Suhrkamp.
 - Lovink, Geert (2012). "Networks Without A Cause: A Critique of Social Media". Cambridge: Polity Press.
 - Shirky, Clay (2008). "Here Comes Everybody: The Power of Organizing Without Organizations". New York: Penguin Group.
 - Tapscott, Don; Williams, Anthony D.(2006). "Wikinomics: How Mass Collaboration Changes Everything". New York: Penguin Group.